



Gedanken aus der Einleitung von Rabbenu Bachye zu Parashat Mikez zusammengefasst von Rabbiner Nessanel Wurmser und Dr. Ruth Winkler

In Mishlei 5.3 heißt es:

בְּטַח אֶל־ה' בְּכָל־לִבְךָ וְאֶל־בִּינְתְּךָ אֶל־תִּשְׁעֵן:

Vertraue zu Hashem mit deinem ganzen Herzen, und auf deinen Verstand stütze dich nicht.

Am Beginn von Parashat Mikez heißt es:

וַיְהִי מִקֵּץ שְׁנַתַּיִם יָמִים וּפְרָעָה חָלַם וְהָנָה עֹמֵד עַל־הַיָּאָר:

Und es war nach dem Ende von zwei Jahren, dass Pharao träumte - siehe, er stand am Fluss.

In Pasuk 5.3 des Buches Mishlei weist König Schlomo auf die Bedeutung von *Bitachon* (Vertrauen in G-tt) hin. Der Mensch soll Vertrauen in G-tt haben mit seinem ganzen Herzen. Wenn der Verstand vielleicht sagt, dass man auf seinen eigenen Reichtum oder eigene Stärke oder Intelligenz vertrauen mag, soll man diese Gedanken beiseite schieben und ausschließlich auf G-tt vertrauen. Rabbenu Bachye beobachtet auch, dass dieser Pasuk aus Mishlei sagt 'בְּטַח אֶל־ה' - vertraue „zu“ G-tt, was eine auffällige Formulierung ist. Rabbenu Bachye erklärt, dass hier gemeint ist, dass der Mensch all seine Gedanken „zu“ G-tt hin wenden solle.

Auch in Jesaja 44.24-25 finden wir, dass G-tt der Allmächtige ist, der alles geschaffen hat und alles gestaltet und auch die Klugheit von Menschen hintanstellen und deren Wissen zunichte machen kann. Schauen wir uns im Tanach um, finden wir noch etliche weitere Verse, die den Gedanken von *Bitachon* ausdrücken.

Rabbenu Bachye erklärt, dass der Mensch in seiner Entwicklung mehrere Stufen von Vertrauen (*Bitachon*) durchschreitet - angefangen von einem Kleinkind, das sich darauf verlässt von der Mutter ernährt zu werden, über das Vertrauen in die eigene Kraft, die ein Erwachsener empfindet, und dann idealerweise bis hin zu höchstem Vertrauen in G-tt mit dem ganzen Herzen, wie in unserem Pasuk aus Mishlei. - Ein Mensch, der spirituell so weit kommt, dieses vollständige G-ttvertrauen erworben zu haben, wird seine Gedanken nicht auf äußere Umstände lenken sondern sich ausschließlich nach dem Willen G-ttes richten. Auf dieses erhabene Niveau von *Bitachon* bezieht sich auch Psalm 25.15, wo es heißt: „Meine Augen sind stets zu G-tt [gerichtet], denn Er befreit aus dem Netz meine Füße.“

Am Beginn von Parashat Mikez erfahren wir, dass Josef nach zwei Jahren aus dem Gefängnis befreit wurde, da Pharao ihn für die Deutung seiner Träume benötigte. Am Ende der vorigen Paraschah hatte Josef den Mundschenk des Pharao darauf aufmerksam gemacht, dass er unschuldig im Gefängnis war, und den Mundschenk um Fürsprache beim Pharao gebeten. Dies war ein Moment, wo Josef mehr auf den Mundschenk und auf weltliche Zusammenhänge setzte als auf G-tt selbst vertraute.

Josef, der Zaddik, sollte allerdings zu diesem Zeitpunkt bereits auf der höchsten Stufe des G-ttvertrauens angekommen sein, wo er es gar nicht mehr notwendig gefunden hätte, sich auf einen Menschen, wie den Mundschenk zu verlassen. Da dies nicht der Fall war, verzögerte G-tt seine Befreiung noch um zwei Jahre.

Schabbat Schalom!